FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

141.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

und auf ihn trauen, und alle fromme Hertzen werden sich deß rühmen. Aber schämen müssen sich, die mich hassen, wenn sie es sehen, daß du mir beystehest, HErr, und tröstest mich. Gelobet sey dein heiliger Name immer und ewiglich!

141.

Nun wäre doch auch wol zum Beschluß nicht zu verschweigen, welchergestalt bey dieser guten Hand GOttes, die über das Wäysen-Haus und übrige Anstalten hieselbst waltet, auch manches beschwerliches, widerwärtiges und hartes zu überwinden vorfäller: Gleichwie in den mehr erwähnten Fußstapfen und deren I. Fortsetzung einiges dergleichen gedacht worden. Ich willl aber mit dessen weitläuftiger Anführung nicht beschwerlich seyn; sondern nur ein einiges berühren, nemlich, daß eine grosse Anzahl Kinder, Schüler und Studiosi, auch andere Leute, die arm und nothdürftig sind, durch das Gerücht von dem augenscheinlichen Segen des Wäysen-Hauses und der andern Anstalten auf die Gedancken gebracht werden, daß ihnen alhier auch nach ihrem Wunsch und Verlangen geholfen werden könne.

Solche setzen denn auch wol ihren Sinn so gar darauf, daß sie selbst einen mannigmal ziemlich weiten Weg drum herkommen, oder Kinder, die sie gern wolten aufgenommen wissen, unge-

fragt / ob auch Raum vorhanden / oder sonst eine Möglichkeit sey sie hier zu lassen / mir anhero senden / und sonst theils mündlich theils schriftlich / und durch gesuchte Vorsprachen ihren Zweck mit vielem Sollicitiren zu erreichen trachten.

142.

Nun ist es zwar vor Augen / daß GOtt das Werck / auch über vieler schwachgläubigen Menschen Gedancken / zu segnen beständig fortführet / es auch wachsen und zunehmen lässet: Wofür sein heiliger Name in Zeit und Ewigkeit gelobet und gepriesen werden müsse. Allein es ist gleichwol nach dem auch heiligen und guten Willen GOttes solches Werck / wie ohne vorhandenen Vorrath angefangen / also nun diese verflossene zwölf Jahre her / unter manchen schweren Prüfungen und bey öfterem grossen Mangel fortgeführet.

Denn so GOtt was bescheret / so sammlet man keine Schätze davon / sondern es wird solches sofort zu der schon gegenwärtigen Nothdurft angewendet / oder es ist gar nur vor gegessen Brodt: Und es hat dem lieben GOTT noch nicht gefallen / so viel darzureichen / wie er ja nach seiner Allmacht leicht thun könte / daß man alle Arme / die es verlanget / wenn sie es auch gleich noch so würdig gewesen / hätte aufnehmen und accommodiren können: Ja es kan auch dergleichen von keinem Menschen prætendiret werden.

Und obgleich eine solche Sache / wie diese ist / im